



Die individuelle Arbeitsleistung wird durch zwei Faktoren mit beeinflusst:

Die Arbeitsbereitschaft und die Arbeitsfähigkeit.

Wer trotz psychischer oder physischer Erkrankung zur Arbeit erscheint, stellt seine Arbeitsbereitschaft ohne Zweifel unter Beweis.

Ob dies aber immer zum Wohle des Betriebes erfolgt, muss in Frage gestellt werden.

Fehlleistungen verursachen höhere Kosten als nicht erbrachte Leistungen

Präsentismus

Arbeitsforscher nennen dieses Verhalten „Präsentismus“. Zu diesem Thema wurde auch auf dem Kongress „Health on Top“ in Königswinter referiert. Die aufgestellte These, Präsentismus, sei „der größte Produktivitätsverlust im Human Resources-Bereich“ möchten wir hier kurz genauer betrachten.

Fehlleistungen verursachen höhere Kosten als nicht erbrachte Leistungen. Denn nur in den seltenen Fällen kommt es zu sofort auffallenden Fehlleistungen.

Ein Zahlendreher im Überweisungsbetrag offenbart sich meist innerhalb weniger Stunden, ein trotz Mängel für den Produktionsprozess freigegebenes Rohteil jedoch lässt sich Wochen oder Monate Zeit. Teure Rückrufaktionen, sinkendes Kundenvertrauen oder katastrophale Warentest-Ergebnisse sind drei der denkbaren Folgen. Zu den Lohnkosten ist in diesem Fall ein Zuschlag in Form von Begleitkosten durch Präsentismus hinzuzurechnen. Die entstehenden Kosten übersteigen möglicherweise den Fehlzeiten-Anteil an den Personalkosten um das 3fache.

Die Studie des amerikanischen Unternehmens Advance PCS, z. B. beziffert den Produktivitätsverlust an Fehltagen auf 28%, den an Krankheitstagen auf 72%. Diese Zahlen sind natürlich erheblich vom Verantwortungsbereich des Mitarbeiters und den ihm übertragenen Aufgaben abhängig.

Der Anteil „abgelenkter“ Mitarbeiter verantwortet die Mehrzahl von Fehlleistungen und ist Ursache für Unzufriedenheit bei Kunden und Kollegen. Bei diesen „abgelenkten“ Mitarbeitern haben sich die Probleme am Arbeitsplatz durch Stress oder Motivationsmangel bereits durch das Auftreten privater Probleme potenziert. Herkömmliche Präventionsmassnahmen am Arbeitsplatz können diesen individuellen „privaten Stresszuwachs“ jedoch nicht berücksichtigen sondern sprechen natürlich in erster Linie als Gemeinschaft an.

Reicht das?

Denken Sie doch einem kurz darüber nach, wie viele Ihrer Freunde sowohl mit einem stressfreien Berufs- als auch Privatleben gesegnet sind.

40-50% der Mitarbeiter dürften durch private oder berufliche Sorgen zeitweilig abgelenkt sein.

DanTrim bietet unter dem Menüpunkt „DanTrim Medical“ auf dieser Homepage einen ersten Ausblick auf die vielfältigen Möglichkeiten eines auf den einzelnen ausgerichteten betrieblichen Gesundheitsmanagements in Ihrem Betrieb. DanTrim Medical wird bereits in Hamburg, Köln und Wiesbaden in von DanTrim betriebenen Firmenfitness-Studios eingesetzt. Gezielt wird auf den Aufbau von Gesundheitskompetenz bei jedem einzelnen Mitarbeiter hingearbeitet.

Ein Gesundheitscoaching zeigt Möglichkeiten zum aktiven Lösen der durch das Arbeitsumfeld aufgetretenen Probleme auf. Zugleich verbessert sich nachweisbar auch die Fähigkeit zur Stressbewältigung im Privatleben.

